

Auf der Schulreise : das Calancatal

Autor(en): **Hartmann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **47 (1987-1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

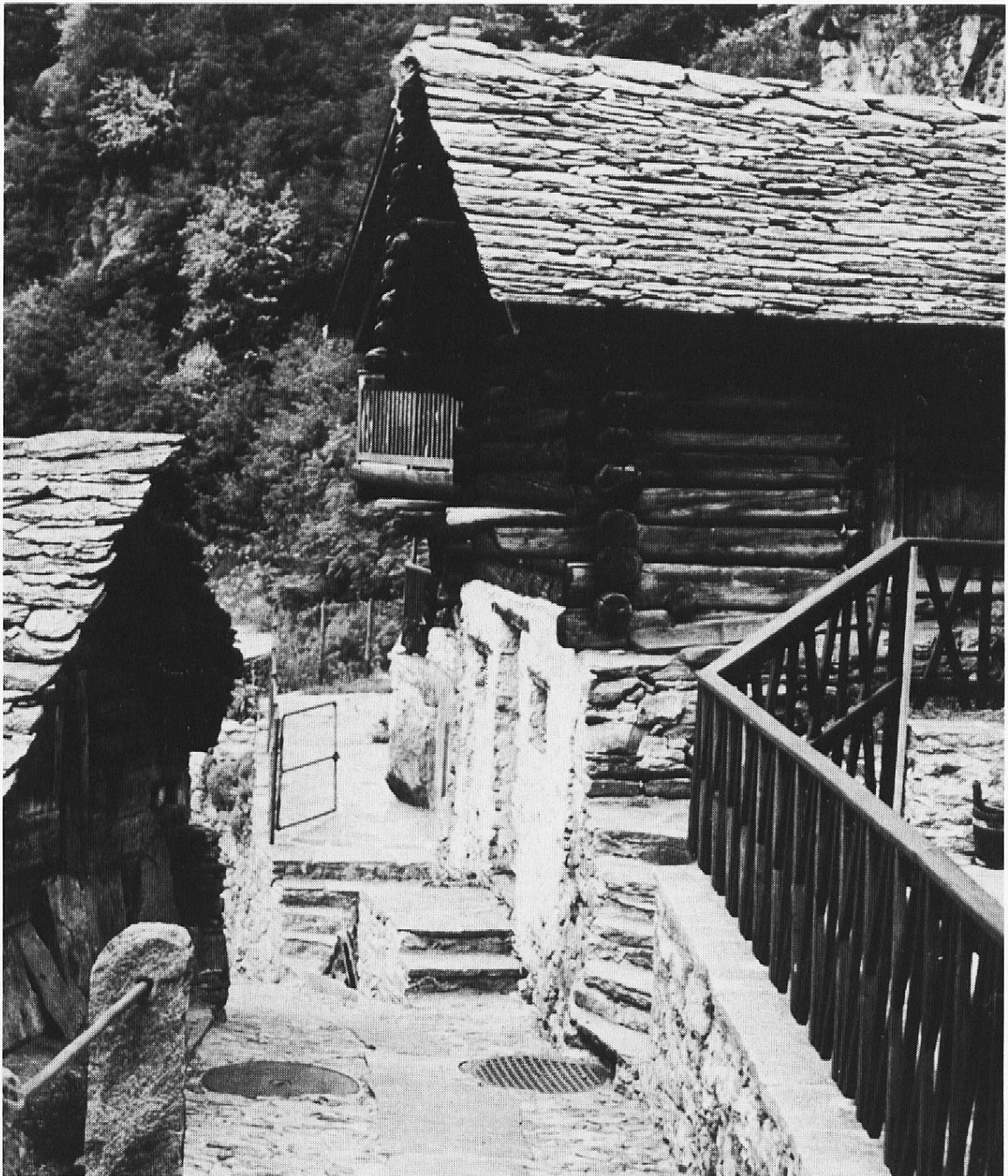
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Calancatal

Hans Hartmann, Thusis

Wenig bekannt und als Schulreiseziel nicht oft anvisiert ist das Calancatal. Sicher, schon die geografische Lage, die verhältnismässig lange Anreise werden manchen Lehrer davon abhalten, dieses Gebiet zu besuchen. Trotzdem möchte ich behaupten: ein lohnendes Ziel, allerdings nur, wenn man mindestens zwei Tage zur Verfügung hat.



Gässchen in Landarenca

Mehr als die meisten andern Bergtäler unseres Kantons hat das Calancatal unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der damit verbundenen Abwanderung zu kämpfen. Abwanderung heisst hier konkret, dass die Bevölkerungszahl in den letzten hundert Jahren von ca. 1500 auf ca. 700 zurückgegangen ist. Ganze Dörfer sind praktisch ohne Kinder, eine Schule gibt es nur noch in Castaneda. Nur gerade Arvigo besitzt mit dem Steinbruch einen nennenswerten Wirtschaftsbetrieb, sonst bilden eine bescheidene Landwirtschaft und etwas Sommertourismus die magere Existenzgrundlage. Nebst der Schönheit der Landschaft und mancher Dörfer sind es auch diese widrigen Umstände, die das Tal zu einem lohnenden Schulreiseziel machen.



Spielen und baden an der Calancasca

Reisevorschläge

Die Anreise von Chur nach Grono mit der PTT dauert zwei Stunden. Von hier aus ins Calancatal sind die Verbindungen allerdings weniger attraktiv. Es lohnt sich wahrscheinlich, einen Extrakurs ins Tal zu nehmen. *Selma* eignet sich als Ausgangspunkt für verschiedene Wanderungen und Ausflüge und verfügt auch über die am besten ausgebaute touristische Infrastruktur. Es gibt mehrere Übernachtungsmöglichkeiten.

Ausflug 1 (A1): Von Selma fährt man mit der Seilbahn nach *Landarenca*, einem der beiden Dörfer hoch über dem Talboden, die nur zu Fuss oder mit einer kleinen Seilbahn erreichbar sind. Landarenca ist ein ausgesprochen schönes Dörfchen, die schmalen Gässchen mit Steinplatten gepflastert. Weniger als 10 Menschen leben hier noch. Ein schmaler Fussweg führt hinunter nach *Arvigo*, wo sich eine Besichtigung des Steinbruchs sicher lohnt.

Anschliessend überquert man im Dorf die Steinbrücke und wandert am linken Ufer der Calancasca zurück nach Selma. Wanderzeit: drei gemütliche Stunden.

Ausflug 2 (A2): Mit dem Postauto fährt man bis zur Endstation *Rossa*. Zurück nach Selma ist es ein gemütlicher Spaziergang, bei dem mehrere Dörfer des hinteren Calancatales besichtigt werden können: *Rossa*, *Augio*, *S. Domenica*, *Cauco*. Eine Besichtigung der Barockkirche von *S. Domenica* ist fast ein Muss bei diesem Ausflug.

Ausflug 3 (A3): Direkt hinter Selma führt ein sehr steiler Pfad durch den Wald auf die Terrasse, auf der *Braggio* liegt, das zweite Dorf,



Auf dem Weg nach Braggio

das nur zu Fuss oder mit der Seilbahn zu erreichen ist. Von Braggio aus ist der Aufstieg in Richtung St. Maria dann allerdings weniger steil, wenn auch nochmals die gleiche Höhendifferenz überwunden werden muss. Nach rund 4 Stunden Wanderzeit öffnet sich zum erstenmal der Blick ins Misox. Nach einer weiteren Stunde ist St. Maria erreicht. Es lohnt sich, noch die wenigen hundert Meter bis zu einem Aussichtspunkt unter die Füsse zu nehmen, von dem aus man einen weiten Blick ins Misox hat. Mit dem Postauto kann man nun zurück nach Selma oder hinunter nach Grono fahren.

Weitere Informationen:

Landeskarten 1:25 000:

Grono Nr. 1294

Mesocco Nr. 1274

Übernachtung usw.:

Parrocchia cattolica

Enrico v. Däniken 092 84 12 32

Steinbruch Arvigo:

Alfredo Polti

industria del granito 092 84 12 42

